

# Demografie: Ältere Mitarbeiter sind die Zukunft

12.07.2014 | 09:17 | Isabell Widek (Wirtschaftsblatt)

**Unsere Gesellschaft wird älter. Unternehmen werden künftig immer öfter Mitarbeiter über 50 einstellen oder länger beschäftigen müssen. Dafür sind Adaptionen nötig.**

**Wien.** Im Grunde sei eine kontinuierlich ansteigende Bevölkerungsalterung etwas Positives, sagt Alexia Fürnkranz-Prskawetz, Professorin für Wirtschaftsmathematik an der TU Wien: „Das bedeutet nichts anderes, als dass wir länger leben.“ Insgesamt, so die Demografieforscherin im Gespräch mit dem WirtschaftsBlatt, seien aber nicht die demografischen Veränderungen an sich das Problem, „sondern vielmehr die Tatsache, dass gesellschaftliche Adaptionen bislang noch nicht stattgefunden haben“.

## Erhöhte Produktivität

Die Überalterung selbst lässt sich aber nicht wegleugnen. Waren laut Statistik Austria 1990 noch 14,9 Prozent der Bevölkerung über 65, werden es 2030 bereits 24 Prozent sein. „Wir leben sechs Stunden pro Tag oder zwei bis drei Monate im Jahr länger als unsere Vorfahren“, so die Wissenschaftlerin: „Das Besondere daran ist, dass wir immer längere Zeit als Gesunde erleben dürfen.“

Aus diesem Grund kann der Arbeitsmarkt auch mit älteren Arbeitnehmern gut bedient werden: „Es ist ein Mythos, dass Ältere weniger produktiv sind als Jüngere“, so Fürnkranz-Prskawetz. „Die berufliche Umgebung bestimmt die Produktivität.“ Zwar würden kognitive Fähigkeiten im Alter abnehmen, dafür gewinne man aber an Erfahrung: „Wer gesellschaftlich involviert ist, schärft seine kognitiven Fähigkeiten.“

Allerdings müsste für Ältere eine entsprechende Arbeitsumgebung geschaffen werden - und das lange, bevor diese das 50. Lebensjahr erreichen: „Die Älteren von morgen sind die Jungen von heute“, so die Demografin.

Um die Generation 50 plus aber überhaupt länger im Arbeitsprozess halten zu können, sollte die Flexibilität der Arbeit erhöht werden: „Teilzeitarbeit etwa darf nicht mit dem Verlust von Karrieremöglichkeiten einhergehen.“ Nachsatz: „Je länger wir leben, desto mehr Flexibilität benötigen wir.“

## Anreize vom Staat

Damit all das funktioniert, sind aber politische Weichenstellungen notwendig. Die Einführung des Pensionskontos ist dabei nur ein erster Schritt: „Der Druck wird so groß sein, dass wir das Pensionsantrittsalter erhöhen müssen“, so die Expertin.

Außerdem sollte laut Fürnkranz-Prskawetz ein „versicherungsmathematisch faires Prinzip“ auch auf individuelle Lebensverläufe Rücksicht nehmen.

Es gibt aber noch immer Unternehmen, die ältere Arbeitnehmer zurzeit wegen der erwarteten hohen Kosten gar nicht erst einstellen. „Hier muss es Anreize vom Staat geben“, so die Forscherin: „Erst wenn wir diese Förderungen nicht mehr brauchen, sind wir am Ziel.“

Trotz all dieser Veränderungen brauche aber kein junger Mensch Angst um seinen Arbeitsplatz zu haben: „Der Bedarf an älteren Arbeitnehmern ist da“, sagt Fürnkranz-Prskawetz.

Die Kosten

Die Programme

**Kommentar: Eine Frage der Perspektive**

**Umfrage: *Haben ältere Mitarbeiter in Ihrem Unternehmen eine Chance?***

---

© wirtschaftsblatt.at